

15 Millionen Euro investiert

## Neuer Speichersee im Skigebiet Mayrhofen: Bergstation auf 2000 Metern wird verlegt



Lkw, Bagger und Kräne sind aktuell auf der Großbaustelle in Mayrhofen für den Bau des neuen Speicherteichs im Einsatz.

© zoom.tirol

Dienstag, 18.06.2024, 15:55

**Für den Bau eines neuen Speicherteichs um 15 Millionen Euro wird derzeit im Skigebiet Mayrhofen kräftig gebaut. Sogar eine Bergstation wird verlegt. Die Landesumweltanwaltschaft spricht trotz der Groß-Baustelle am Berg von einem „vorbildlichen Projekt“, aber: „Wesentlich ist, dass während der Bauzeit bescheidkonform gearbeitet wird.“ Das wird auch kontrolliert.**

Mayrhofen – Eine Großbaustelle dominiert seit ein paar Wochen das Skigebiet Mayrhofen. Am Penken/Knorren soll neben dem bereits bestehendem

Speichersee ein zweiter entstehen. Und dafür werden schwere Maschinen aufgeföhren: Bagger, Lkw und ein Kran stehen auf gut 2000 Metern Seehöhe.

## **„Selbst die Landesumweltanwaltschaft hat den Standort als den idealsten bezeichnet.“**

Josef Reiter, Vorstand der Mayrhofner Bergbahnen AG

„Der Speicherteich stellt für uns und die ganze Region eine wirtschaftliche Absicherung für die Zukunft dar“, begründet Josef Reiter, Vorstand der Mayrhofner Bergbahnen AG, das Bauvorhaben. Rund 160.000 Kubikmeter Fassungsvermögen soll der neue See haben. „Mir ist klar, dass solche Baustellen während der Bauphase immer sehr spektakulär wirken, aber bei entsprechend sorgfältiger Durchführung der Bauarbeiten mit anschließender Rekultivierung relativiert sich das dann sehr schnell“, so der Vorstand.

## **„Strikte Auflagen“ erfüllt**

Es gebe strikte Auflagen vonseiten des Landes, so Reiter. Die Verhandlung für die Genehmigung nach Wasserrecht und Naturschutz sei positiv verlaufen. Selbst die Landesumweltanwaltschaft hätte den Standort als den idealsten bezeichnet. Das bestätigt auch Walter Tschon, stv. Landesumweltanwalt auf Anfrage der TT: „Wir waren seit vielen Jahren eingebunden in das Projekt, der Standort im Skigebiet ist für uns vertretbar. Die Bergbahnen haben einen sehr hohen Aufwand betrieben, zahlreiche Ausgleichsmaßnahmen, auch die nicht gefordert waren von der Behörde, umgesetzt. Es wurde vorbildlich geplant.“ Es wurden zum Beispiel Feuchtbiotope versetzt. „Es wurde auch eine Bergung von Amphibien im beantragten Baufeld vorgenommen. Die umgesetzten Maßnahmen wurden bereits präsentiert und konnten als gelungen beurteilt werden“, heißt es von der Landesumweltanwaltschaft.

Tschon sagt allerdings, dass man aktuell Rückmeldungen von der Bevölkerung und von Touristen bekommt. „Und uns ist bewusst, dass es während der

Bauzeit schon wild ausschaut.“ In einem Jahr soll aber - wortwörtlich - Gras über die Sache gewachsen. „Es gibt genaue Vorgaben bei den Rekultivierungsarbeiten, was wann gemacht wird.“ Wesentlich werde sein, „dass vor allem während der Bauzeit bescheidkonform gearbeitet wird“. Das werde auch vor Ort kontrolliert. „Nach einem Jahr sollte von den Bauarbeiten nichts mehr zu sehen sein.“

**„Nach einem Jahr sollte von den Bauarbeiten nichts mehr zu sehen sein.“**

Walter Tschon (Landesumweltanwaltschaft)

Die Bergbahnen investieren rund 15 Millionen Euro. Sogar die Bergstation des Sechser-Sessellifts Penken-Express musste dafür abgebaut werden. Rund 30 Meter unterhalb des jetzigen Standortes entsteht das Fundament für die neue Bergstation, die dort dann wiedererrichtet wird.

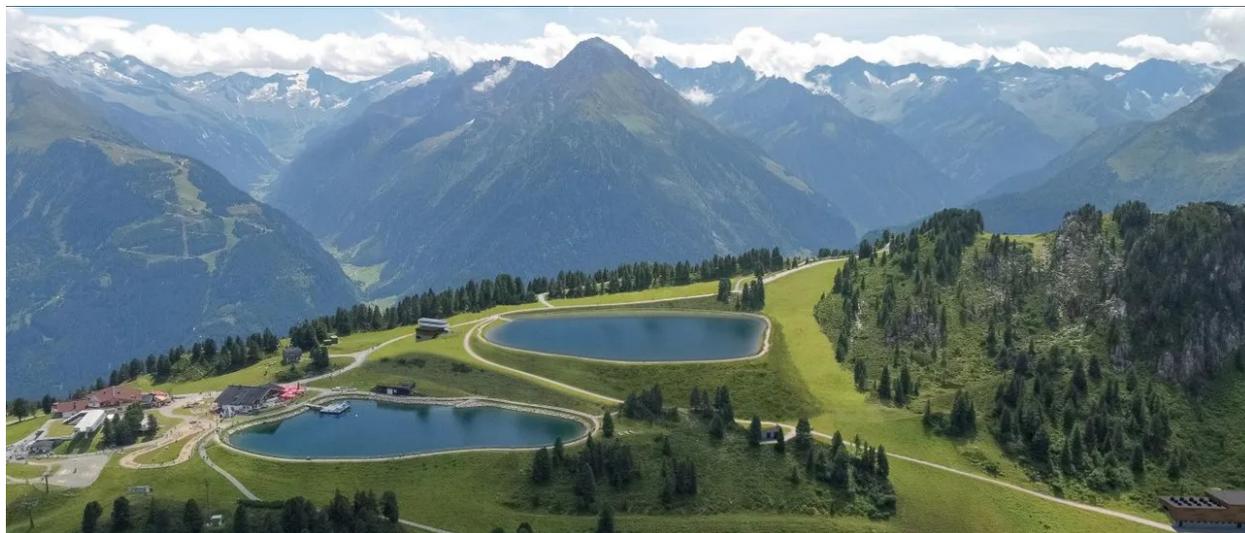


Die Bergstation des Penken-Express musste mit zwei Teleskopkränen abgebaut werden.

© zoom.tirol

Ziel sei es laut dem Vorstand, bereits Ende September mit der Befüllung des neuen Speichersees zu beginnen. Für Reiter seien die Vorteile klar im Vordergrund: So könne durch die Kapazitätssteigerung die Grundbeschneigung Anfang der Wintersaison von aktuell 22 Tagen auf etwa sechs bis acht Tage verkürzt werden.

Gleichzeitig würde damit wesentlich Energie eingespart werden und die Schneequalität sei besser. „Die Schneekanonen verbrauchen gleich viel Energie, egal ob man viel oder wenig Wasser durchbläst“, erklärt der Vorstand der Bergbahnen. Zudem betont er auch die Bereicherung für die Sommersaison, würde doch um den See ein Weg für Spaziergänger errichtet werden. *(TT.com)*



So soll das Areal am Penken in Zukunft ausschauen.

© Mayrhofner Bergbahnen AG

**Für Sie im Bezirk Schwaz unterwegs:**

**Angela Dähling**

angela.daehling@tt.com

+4350403 3062